

"Ich bin die Auferstehung und das Leben" Joh. 11, 25

Trauung von Ronald Gregory Smith und Käthe Wittlake
am 12. Juni 1947 in Oberkassel

Meine lieben Freunde! Wenn ein Mensch von der Bibel und vom Christentum gar nichts wüsste als dies eine Wort "Ich bin die Auferstehung und das Leben", so würde ich zu ihm sagen: du weisst Alles, was hier zu wissen ist! - Wenn ich einen Menschen in schwerer äusserer oder innerer Lebensnot kennen und sehen würde und hätte nur den Bruchteil einer Minute ihm etwas zu sagen, so würde ich dieses eine Wort sagen: "Ich bin die Auferstehung und das Leben". Und wenn ich selber in schwerster Bedrängnis wäre oder wenn ich mir meine Todesstunde vorzustellen versuche, so würde ich bitten, wenn mir dazu noch Gelegenheit gegeben ist dass man mir dieses Wort ins Ohr flüstern möchte: "Ich bin die Auferstehung und das Leben".

Meine lieben Freunde, ihr seid hierhergekommen um ausdrücklich, hörbar und sichtbar das zu empfangen, was wir nur von dem Einen empfangen können, der allein es schenken kann: den Segen Gottes für den gemeinsamen Lebensweg, den ihr antreten wollt. Und so will ich nun auch euch heute dieses Wort zurufen: "Ich bin die Auferstehung und das Leben".

Das Wort "Leben" ist merkwürdig doppelsinnig: es redet von dem, was wir sind und zugleich von dem, was wir sein möchten. Es redet von dem, was wir haben und zugleich von dem, was wir doch immer erst suchen müssen, es redet von dem, was wir zu kennen meinen und was wir zugleich doch immer erst entdecken müssen. Leben: das ist zugleich dieses und jenes Leben, das zeitliche und das ewige Leben, das Leben in dieser und in der zukünftigen Welt. Es ist dieses unser Leben, das wir kennen, das uns beschäftigt und in Anspruch nimmt mit seinen Fragen und seinen Antworten, mit seinen Sorgen und seinen Freuden, und das doch so ganz und gar nichts ist ohne jenes andere Leben, auf das es fortwährend zielt, das in seiner Eigentlichkeit und in seiner Vollkommenheit das Leben ist das wir im Grunde meinen.

Und so ist es auch im Zusammenleben, so ist es auch in der Ehe, die ja die Gestalt des Lebens ist, in der das Ich sich im Du findet, indem es sich selbst hingibt und gerade so sich selbst erst findet. Die Ehe ist recht verstanden ein Geheimnis. Denn was wissen wir, was das heisst "sich hingeben", was wissen wir, was das heisst, wenn man einen anderen Menschen wirklich versteht und sich wirklich von ihm verstanden weiss? Was wissen wir davon, was das heisst, einander wirklich helfen? Was wissen wir, was die grossen Worte "Liebe" und "Treue" besagen?

Wir leben gerade in der Ehe, um das wirkliche, das eigentliche Leben erst zu finden, um die Antwort zu hören, die wir uns nicht selber geben können, die Gabe ^{und} die wir uns nicht selber nehmen können, den Lohn, den wir nicht verdienen. Wohl uns, wenn wir das wissen, dass wir lebend und zusammen lebend in dieser Beziehung unseres Lebens zu jenem Leben existieren, so Mann und Frau, so Menschen sind.

Aber nun steht diesem Geheimnis des Lebens das grosse Geheimnis des anderen Wortes gegenüber: Ich bin die Auferstehung. Dieses Wort geht dem Wort "Leben" voraus und bedeutet offenbar: Durchgang von diesem Leben zum anderen Leben. Auferstehung setzt unvermeidlich den Tod voraus, dem wir in diesem Leben verfallen sind und aus dem wir auferweckt werden müssen, um in ~~dem~~ dem anderen Leben einzugehen. Es ist ja nicht so, dass wir in der Verlängerung dieses unseres Lebens eines Tages selbverständlich in das andere Leben übergehen, so wie man eine höhere Stufe betritt. Sondern zwischen diesem und dem anderen Leben ist ein Abgrund.

aus dem wir errettet werden müssen. Der Durchgang von diesem zum anderen Leben ist nicht mehr und nicht weniger als eine Wiedergeburt. Und so ist es auch im Zusammenleben. Wir Menschen können uns nicht gegenseitig erretten und durch diesen Abgrund führen. Ehe ist gar sehr das Geheimnis dieses Lebens, das der Wiedergeburt bedarf um einzugehen in das andere Leben. In der Ehe leben Menschen so nah zusammen ~~zweit~~ geistig und leiblich, dass es nicht anders sein kann, als dass gerade die Ehe die Offenbarung der Kreatürlichkeit ist, der Ort, an dem wir Menschen feststellen müssen: ich werde mit mir selbst nicht fertig und erst recht mit dem anderen Menschen nicht. So kann Ehe verdoppelte Lebensnot bedeuten, so wartet Ehe auf Auferstehung.

Aber - Gott sei Dank - es ist nicht so, dass wir gleichsam zwischen diesem und dem anderen Leben stehen und uns quälen müssten, den Durchgang zu finden von hier nach dort. Es ist nicht so, dass wir hier vor einer offenen Frage stehen und es ist auch nicht so, dass ich nun etwa vor euch hintreten ~~müsse~~ und euch beteuern müsste: Es gibt einen Durchgang, ihr werdet ihn finden, wenn ihr tief genug vorstosst in das Geheimnis der Welt und eures eigenen Ich, wenn ihr euch nur genügend anstrengt im Suchen. "Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen". Das ist nicht das Evangelium. Das Evangelium lautet: "Ich bin die Auferstehung und das Leben". Auferstehung und Leben sind nicht etwas, das wir irgend einmal ins Werk setzen könnten. Es heisst: "Ich bin..." Das sagt Jesus Christus, der dieses unser zeitliche Leben mit uns gelebt und gelitten hat. Und der für uns und mit uns durch den Tod hindurchgegangen ist ins Leben und der nun für uns und jetzt schon mit uns ewiges, volles, eigentliches Leben lebt. Das dürfen wir hören. Ich - so spricht Jesus Christus - bin die Auferstehung und das Leben. Ich bin. Wenn wir das wirklich hören, dann bekommen wir eine Freiheit und Erlaubnis, auch dieses zeitliche Leben schon zu leben als ein Leben, das nicht ohne Licht und nicht ohne Frieden, nicht ohne Sinn und nicht ohne Ziel ist. Es ist ja im Durchgang zu jenem anderen, ewigen Leben. Es empfängt ja von ihm sein Licht und seinen Sinn. Denn in ihm, in Jesus Christus ist der Durchgang auch für uns, jetzt und hier, schon Ereignis. Auch wenn wir ihn nicht sehen und nicht um ihn wissen, auch wenn wir ihn nicht greifen und erleben, in Ihm ist es wahr und wirklich. Auf diesem Boden dürfen wir leben und dürfen wir auch zusammen leben.

Lasst mich zum Schluss eine Bitte aussprechen: Ihr sollt in dieser Stunde nicht mich hören. Ich kann nicht sagen, was Er sagt. Es heisst ja zum Glück nicht, "er sagt, er sei..." sondern: "Ich bin". Hört Ihn selber. Er hat schon zu euch geredet, Er will und wird es wieder tun.

Und die zweite Bitte: Antwortet mir nicht in eurem Herzen: Was sollen wir anfangen mit dem, was uns hier gesagt ist? Ihr sollt nichts anfangen mit diesem Wort. Wir alle stehen Jesus Christus gegenüber als solche, die nicht einmal "Anfänger" sind. Er ist auf dem Plan, Er ist die Auferstehung und das Leben und daraufhin gibt es Leben und Auferstehung auch für uns.

"Unser Leben ist verborgen mit Christus in Gott". "Ich bin": das ist der Segen Gottes, denn wir teilhaftig sein dürfen. Das ist der Schlüssel zu den Geheimnissen und Rätseln und Dunkelheiten unseres menschlichen Daseins und das sei nun auch die Weihe dieser Stunde und dieses für euer Leben so entscheidenden Tages. Nehmt sie an! Schliesst euch nicht aus, sondern ~~sich~~ lasst euch eingeschlossen sein in den Lobpreis: Gelobt sei Gott, der uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi *von den Toten*."